



„Sternfahrt der Freiheit“ feiert den Herbst 1989

bo **Wittingen/Prag.** Wenn sich am 30. September die legendäre Rede Hans-Dietrich Genschers auf dem Prager Botschaftsbalkon zum 25. Mal

jährt, dann werden zwei Wittinger bei einer Gedenkveranstaltung in der tschechischen Hauptstadt dabei sein. Die Dres. Rolf und Marion Mahlke

reisen mit einem alten Lada an im Rahmen einer „Sternfahrt der Freiheit“, die der Automobil-Enthusiast Mahlke initiiert hat. Mit ihrem Sohn Christoph

gehörten sie zu den Passagieren eines Sonderzuges, der Anfang Oktober 1989 Botschaftsflüchtlinge in die Bundesrepublik brachte (Foto: dpa). **Seite 3**

Die Reise zu Onkel Pavel

Wittinger Zahnarzt initiiert Sternfahrt zum Gedenken an eine deutsch-deutsche Sternstunde

Von Holger Boden

Wittingen/Prag. Sie wollten zu Onkel Pavels Hochzeit, erklärte der dreijährige Christoph Mahlke den DDR-Grenzern im Herbst 1989. Seine Eltern hatten ihm das eingepflicht, denn diese Fahrt von Osterburg nach Prag durfte nicht schiefgehen. Ihr Ziel: die deutsche Botschaft, wo schon Tausende auf ihre Ausreise in die Bundesrepublik hofften. Die Stasi-Beamten ließen den Wartburg passieren. Nun, 25 Jahre später, fahren die Eltern des inzwischen 28-Jährigen erneut in die tschechische Hauptstadt: Dr. Rolf Mahlke hat in diesem Herbst der Erinnerungen zur „Historischen Sternfahrt der Freiheit“ aufgerufen.

Der Wittinger Zahnarzt und seine Ehefrau Dr. Marion Mahlke nehmen selbst mit zwei Nefen daran teil. Nicht in einem Wartburg, sondern dieses Mal mit zwei Ladas, einem 2105 und einem 2106.

Der Auto-Enthusiast Rolf Mahlke, der privat und mit dem neugegründeten Verein „Fuhrpark Ost-West“ das automobiler Erbe beider Seiten des Eisernen Vorhangs pflegt, hatte die Idee für die Sternfahrt nach eigenem Bekunden Weihnachten 2013. Mit der Aktion will er 25 Jahre nach der friedlichen Revolution ein Zeichen für Demokratie und Freiheit setzen – und gleichzeitig den automobilen Status quo des Jahres 1989 abbilden. „Neuere Autos fahren nicht mit“, sagt Mahlke, der für das 20 Fahrzeuge fassende Teilnehmerfeld schon viele Mitstreiter gefunden hat – gestern waren kaum noch Plätze frei.

Begrenzt wird die Zahl der Teilnehmer durch die (Park-)Platzverhältnisse bei der Prager Botschaft. Wenn die Old- und Youngtimer aus den verschiedensten Richtungen am 29. September dort eintreffen, dann sind an Bord allerdings nicht lauter Botschaftsflüchtlinge. Mahlke wollte Schicksalsgenossen auffindig machen, doch zu seinem Erstaunen hatte die Botschaft keine Namenslisten. Nun treffen sich also in der Mehrzahl geschichtlich Interessierte, deren Fahrzeug ins Anforderungsprofil passt.

Der Termin ist nicht zufällig gewählt: Am 30. September



Dres. Rolf und Marion Mahlke bei einer Fotoaktion der deutschen Botschaft in Prag im Juni dieses Jahres. Unvergessen sind die Szenen die sich dort im Herbst 1989 abspielten. Rechts unten: Marion Mahlke mit Sohn Christoph im Sonderzug in die Freiheit. Fotos: dpa/pri

1989 reiste der damalige Außenminister der Bundesrepublik, Hans-Dietrich Genscher, in die Prager Botschaft, auf deren Gelände sich rund 4000 DDR-Bürger aufhielten, die vor improvisierten WC-Anlagen in knöcheltiefem Schlamm stundenlang Schlange stehen mussten. Vom Botschaftsbalkon sprach Genscher die legendär gewordenen Worte: „Liebe Landsleute, wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland möglich geworden ist.“ Der letzte Teil des Satzes ging im tausendfachen Jubel unter.

Als Rolf und Marion Mahlke im weit entfernten Osterburg die Szene im Fernsehen verfolgten, war ihnen klar: Auch wir müssen raus.

Die Fahrt nach Prag – freilich nicht zu „Onkel Pavel“ – glückte, doch an der Botschaft, die nur noch Frauen mit kleinen Kindern hereinließ, wurde die Familie zunächst getrennt. Aber dann ging alles gut: Die Mahlkes waren an Bord, als am 4. Oktober eine Massenausreise von 11 000 Flüchtlingen begann. Die Sonderzüge wurden aus politischen Gründen über DDR-Gebiet geführt. Am 5. Oktober passierten die Mahlkes das bayerische Hof –



sie hatten es geschafft.

Über ein Aufnahmelager in Baden-Württemberg kam die Familie 1990 schließlich nach Wittingen – keine 15 Kilometer von Hanum entfernt, wo Rolf Mahlke aufgewachsen war. Eben noch hatten Welten beide Orte getrennt.

In Hanum wird für Rolf und Marion Mahlke am frühen Morgen des 28. September auch die Sternfahrt nach Prag starten. Am Ziel wartet nicht etwa ein

privates Kaffeetrinken von Olktimerfreunden – sondern ein offizielles Programm mit einer Empfang für Botschaftsflüchtlinge und die Teilnehmer der Sternfahrt. Für den Tag darauf haben Mahlkes eine Einladung für einen Empfang, zu dem auch Ex-Minister Genscher erwartet wird. Als Schirmherrn für die Fahrt hat Rolf Mahlke Sachse Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich gewinnen können.

Der Wittinger Zahnmediziner rechnet auch mit einem großen Medienecho. Das ZDF und die ARD wollen berichten, zudem werden wohl auch die beiden MDR-Promis Rene Kinde mann und Uwe Steimle selbst mit einem Wartburg anreisen. Mahlke selbst ist voller Vorfreude: „Unglaublich spannend, das Ganze.“



Dr. Rolf Mahlke mit einem seiner Ladas. Foto: bo